

## Ergebnisse aus dem World Café zur Priorität „Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels“

von der Fachtagung Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps am 15. Mai 2023

Umwelt und Klimaschutz sind für die EU heute und künftig zentrale Prioritäten. In Übereinstimmung mit dem European Green Deal ist Erasmus+ daher ein zentrales Instrument für den Aufbau von Wissen und Kompetenzen im Bereich nachhaltige Entwicklung und Klimawandel sowie für das Verständnis für Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Im World Café tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, was in Bezug zur Priorität „Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels“ in der Praxis wirkt und was nicht. Zum Teil gab es sehr konkrete Vorschläge für die praktische Umsetzung, zum Teil wurde auf der Meta-Ebene diskutiert.

### Was funktioniert? Was braucht es?

#### Unterstützende Faktoren

##### Organisatorische Ebene

- Entscheidungsfindung: soll gereist werden oder Austausch/Mobilität nur online stattfinden?
- Face-to-face Partner Meetings reduzieren (mehr online Meetings)
- Green Mobility bei Dienstreisen (je nach Distanz) bzw. Planung virtueller Mobilität
- Liste an gut erreichbaren Destinationen mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Nachbarländer, nähere Destinationen
- gezielte Kontaktpflege und Partnerinstitutionen in AT-Nachbarländern, z.B. Südtirol
- CO<sup>2</sup>-Rechner, z.B. von Akaryon <https://akaryon.com>
- Landkarte zu nachhaltigen Mobilitäten
- Leitfaden für nachhaltiges Leben vor Ort bei Mobilität
- Papierlose Disseminierung
- Eigenes Konto (Schule)
- Reisezeit als Arbeitszeit
- Reiseorganisation, z.B. Nachtzug
- Für Green Travel: Gute Organisation der Reise nötig (Ferien)
- vereinfachte Abrechnung
- Spielraum durch Pauschale (Flexibilität)
- Umweltleitfäden an Institutionen
- im Leitbild der Schule implementiert
- Erstellung von Nachhaltigkeits-Strategien inklusive Umsetzungsschritten
- Green Guidance
- Best Practice-Beispiele
- Übertrag von Ergebnissen aus KA2-Projekt in andere Wirkungsbereiche
- Bewerbung von Green Travel
- Beratungsarbeit (OeAD + Regionalstellen) + Feedbackschleife
- Austausch mit anderen Organisationen
- vegan/vegetarisches Essen bei Treffen, Mehrweg-Trinkflaschen
- Green Events
- Tun statt reden
- Staff: Sensibilisierung von Führungskräften z.B. mehr Arbeitszeit

- günstige Zugtickets:
  - <https://www.omio.com/trains/line-ft3jg>
  - <https://www.rome2rio.com/de/>

### Psychologische Ebene

- Bewusstsein schaffen und fördern
- Umweltbewusstsein versus Bequemlichkeit
- Bewusstes Reisen (Verantwortung):
  - Kann ich es vertreten?
  - Ist es mir die Reise wert?
- „Die Reise ist das Ziel“ - Zwischenstopp --> Reise als Abenteuer, Lernerfahrung (Zug, Bus)
- Ansprache generell interessierter, motivierter Personen
- persönlich abholen
- Green Travel als neue Skill
- Umweltschutz ist nicht nur Green Travel
  - Nachhaltigkeitsprojekt bei Austausch (vgl. andere Länder)
  - Projektbezogen Bewusstsein für das Thema Umweltschutz schaffen
- intrinsische Motivation
- Vorleben

### Anreize

- notwendig: Gleichgewicht zwischen internen Vorgaben & Erasmus+ Zielen
- Green Travelling:
  - Finanzielle Anreize attraktiveren
  - Erhöhung der Reisetage
  - Sharing Konzepte
  - Klimaticket für Europa
- Gratis Klimaticket/Jugendticket für Incoming ESK-Freiwillige wie auch bei Zivil-/Grundwehrendienern
- Klimaticket: Teilförderung 50%
- vergünstigtes Interrail-Ticket für Erasmus+ Teilnehmende
- ÖBB Business Account
- mehr Gepäck (Zug)
- Mehr Budget für Green Travel
- Realkostenabrechnung bei Green Travel
- Unterstützung in der Organisation notwendig: CO<sup>2</sup>-Kompensation (zusätzlich zu Budget)
- Green Travel: Zusätzliche Förderungen für rurale Partner
- Vorschlag: Grüner Feiertag
- Ökosprecher/in (Klasse, Schule)
- Verleihung von Preisen des Ministeriums (z.B. bester Schulgarten)
- Regionale Vitalshops (Altkleidung/Geschirr, ...)
- Autofreier Tag
- Aktionswoche (als Testphase)
- niederschwellige Angebote
- Bonus-/Anreizsystem, Geld (z.B. 50 Euro als Ansporn)
- Information, Wissen vermitteln
- Berechnung CO<sup>2</sup>-Abdruck für das Projekt als Feedback an Verantwortliche
- Gruppenreisen (Studis)
- Entbürokratisieren

## Was funktioniert nicht? Welches sind die Problemstellungen?

### Organisatorische Ebene

- Bei KA2-Projekttreffen nicht nur in Partnerländern (z.B. in der Mitte treffen)
- Nur eine Projektwoche pro Jahr (passende Zeitfenster vor allem bei Schulen)
- zu große sprachliche Hürden
- zu große bürokratische Hürden (z.B. Dienstaufstellung)
- wenig Freiraum/Bereitschaft (Schule)
- rein digitale Angebote
- Lump Sums KA2
  - Neue Erfahrungswerte fehlen
  - Außergewöhnliche Kosten können nicht ersetzt/zusätzlich eingegeben werden --> Umsetzung von Projekten mit hohen „Extrakosten“ schwer umsetzbar
- Kein vom OeAD organisierter Austausch zwischen an Projekten beteiligten österreichischen Partnern (versus Projektträger/innen)
- Green Mobility für Incoming Studierende versus Distanz oft zu groß
- Green Mobility für Studierende -> höherer Fördersatz nötig
- Mehr konkrete Beispiele
- Vorlaufzeit / Vertrauensarbeit
- Vorbereitungsarbeit bedeutet für kleine Organisationen freiwillige Arbeit
- Öffentlichkeitsarbeit für grüne Themen
- Website, Infoevents... als Werbemaßnahmen

### Psychologische Ebene

- nachhaltiges Reisen um jeden Preis schreckt ab
- Bequemlichkeit (Licht, Heizung, Fenster, Reisen) vs. Umweltbewusstsein
- Fehlende intrinsische Motivation
- Konsumdenken (vs. Bewusstsein)
- Zu allgemeine Ansprache
- keine "Moralische Keule"
- Dauerhafte Implementierung in der Masse

### Fehlende Anreize

- Für Green Travelling
- Zeit & Flexibilität & fehlende Rechtssicherheit von Zugreisen im Vergleich zum Flug
- Zeitfaktor/Zeitaufwand
- verpasste Verbindungen --> Verlässlichkeit (gebundene Tickets)
- Zugverbindung fehlt, extra Reisetag, Reisezeit zu lange, Anbindung an Hauptbahnhof, Bequemlichkeit
- zu wenig Reisetage
- Züge überfüllt
- Grüne Mobilität schwierig: (teils) fehlende und/oder unpraktische (Zug-)Verbindungen
- Interrail für Erasmus+ gibt es noch nicht (Zugfahrten billiger!)
- Züge teils teurer als Flüge --> Politik gefragt
- Finanzielle Mittel/Zuschuss für Green Travel zu gering
- Storno
- zu wenig Transparenz
- Regelungen als Barriere für junge Menschen (Realkosten, Mehrkosten, ...)
- Finanzielle Imbalance: Förderungen für Einzelne vs. laufende Programmkosten seitens Fördergeber (Marketing, IT-Tools z.B. Ben Module,...)